

Der Himmel kann warten, wir trinken noch einen

KMK-TAGE Das Publikum im voll besetzten Sperl Stadl amüsierte sich himmlisch bei „Die Brandner Karo und der letzte Prosecco“. Fazit: Absolut sehenswert!

VON JULIA SCHNORRER

SCHWANDORF. Hätte sich am Samstagabend in Fronberg ein Zuschauer totgelacht, wäre der Tod schon zum Abholen bereit gestanden. Nein, Verzeihung – der Tod, also der Toni, war ja auf Fortbildung (Massensterben durch plötzlich auftretende Umweltkatastrophen, Modul 2). Glücklicherweise wurde aber schnell klar, dass die Boandlkramerin den Job ihres Mannes keinesfalls beherrscht. Somit konnten die Zuschauer im Sperl Stadl bedenkenlos und frei lachen. Gut so, denn eine Minute ohne Lacher oder einen, zum Schmunzeln anregenden, Kommentar hatte bei dieser Vorstellung Seltenheitswert.

Inmitten all der musikalisch-kulturellen Highlights der Konrad-Max-Kunz-Tage zeigte nun also auch die Theatersparte der KMK-Fördervereinigung ihr Können. Das Stück von Thomas Göttinger bot eine steile Vorlage, die Regisseurin Christina Fink-Rester auf überspitzte und verrückte Weise auf die Bühne brachte. Fink-Rester selbst spielte die Boandlkramerin, die Frau Tod sozusagen, und sorgte mit ihrer expressiven Mimik und ihrer körperlichen Spielweise immer wieder für Lacher. Schallendes Gelächter riefen besonders ihre absichtlich trampelhaften Gehversuche mit den roten Manolo Blahniks hervor, die ihr Karo im Austausch gegen ihr Leben geschenkt hatte. Karolin Brandner hingegen war als unsympathischer Charakter gezeichnet: Christina Müller beeindruckte dabei mit ihrer kühlen Spielweise. Sie verstand es sofort, die Frau Tod mit Grundsatzzreden von emanzipierten Frauen, verlockenden Angeboten und eben tollen Schuhen davon zu überzeugen, sie eben nicht ins Jenseits zu befördern.

Von Managern des Himmels

Sehr zum Leiden von Erzengel Michael (Jakob Rester in Bundeswehruniform und Stiefeln sowie mit Degen bewaffnet) und dem Heiligen Portner (Nicolas Helmstetter), dem „Manager



Kurzweilige Inszenierung mit vielen Lachern und absurden Szenen: Erzengel Michael und die Boandlkramerin wollen Karos Hund Jamiroquai umbringen, um Karolin Brandner so das Liebste zu nehmen und sie zum Selbstmord zu bewegen.
Foto: Gabi Schönberger

schließlich doch versucht, kommt just in diesem Moment Karo herein, mit ihrer Assistentin Miriam von Au (die Zuschauer konnten mit Darstellerin Ilona Glück spürbar mitfühlen). Eine schnelle Lüge rettete das Trio, Karo schöpft keinen Verdacht und das Gespann konnte fliehen – Gott war nämlich im Anmarsch, um zu sehen, wie sein Rettungsplan für den Himmel läuft. Gott selbst wird von Thomas Göttinger gespielt, der in der einleitenden Szene den Mut bewies, den Allmächtigen mit bipolarer Störung tatsächlich in Unterhose und Bademantel auf die Bühne zu setzen. Er trifft in der Endszene (angezogen) auf Miriam von Au, die ihn schnell in die Schublade „gehobenes Management“ steckt und sich ihm an den Hals wirft. Da er doch sicher eine neue Assistentin brauche?!

Gut inszeniert und kurzweilig

Für Publikumsliebling Jerome, Praktikant und Betthäschen von Karolin, ging das Stück nicht gut aus: Zuerst entdeckte ihn die Assistentin in kompromittierendem Outfit (einer knappen, roten Unterhose) unterm Teppich und dann fiel ihm auch noch die Aufgabe zu, nicht nur Karo seine „Qualitäten“ zu beweisen, sondern gleichzeitig mit der sexuell frustrierten Boandlkramerin fertig zu werden. Kein Wunder, dass er (charmant französisch: Vianney Briotet) im zweiten Akt völlig geschafft auf die Bühne humpelte. Und dann sollte er auch noch den Franzosen in sich unterdrücken, um seine Stelle zu behalten? „Ich vergesse den Franzosen in mir – aber nur unter Protest!“

Das Stück hatte fast alles: Humor, Situationskomik, Seitenhiebe auf nationale und internationale Denkweisen sowie auf die Werbeindustrie und die Kirche. Einzig die moralische Botschaft zum Schluss, wie sie in Franz Kobells Original zu finden ist, ließ auf sich warten. Doch über diese Tatsache kann man gestört hinwegsehen, nicht nur weil die Bezeichnung „volkstümliche Farce“, wie Autor Thomas Göttinger sein Stück bezeichnet, eine Moral nie versprach. Nein, das Stück war ohnehin so kurzweilig und gut inszeniert, dass die Zuschauer rundum zufrieden den Stadl verlassen konnten.

Wer sich für die beiden weiteren Vorstellungen noch keine Karten gesichert hat, hat Glück: Für 16. und 25. Mai sind noch Plätze frei. Also: Gehet hin und amüsieret euch!

WEITERE TERMINE

► **Zwei weitere** Vorstellungen für das Stück „Die Brandner Karo und der letzte Prosecco“ sind am Mittwoch, 16. Mai, und Freitag, 25. Mai, angesetzt. Beginn

der Aufführungen ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr.
► **Karten** gibt es zum Preis von zwölf und zehn Euro im Rathaus unter Tel.

(0 94 31) 4 51 99, in der Musikschule, Tel. (0 94 31) 2 10 92 30 sowie in der Bücherwelt Schwandorf, Tel. (0 94 31) 75 47 50. (s/sj)

des Himmels“ oder dem „Strategen Gottes“. Rester und Helmstetter entwickelten eine unglaubliche Dynamik auf der Bühne. Die beiden Figuren lagen sich ununterbrochen in den Haaren. Michael hätte Karo am liebsten durch die Apokalypse in den Himmel geholt, damit sie dessen Image aufpoliert. Portner hingegen erwies sich eher als Theoretiker. Ach ja, und er zeigte sich als ein „Wellensittichgigolo“, wie der Erzengel findet. Das Publi-

kum wusste bald, dass Plan B ihrer beiden Lieblinge ebenso wenig funktionieren würde, wie ihre ursprüngliche Mission mit der Boandlkramerin. Als ihnen klar wurde, dass die Boandlkramerin viel zu beschäftigt mit den irdischen Freunden des Lebens ist, beschlossen sie, Karo zum Selbstmord zu treiben. Aber wie? Hier kam Antonia Achleitner, Karos Putzfrau, ins Spiel. Die Österreicherin (Darstellerin Margit Beckman) stammt ebenfalls

dorther) gab ihnen den Tipp, Karos Hund Jamiroquai umzubringen, um der Karo das Liebste zu nehmen. Obwohl Michael anfänglich protestierte, („Wir kollabieren nicht mit Österreichern!“) versucht es das Duo. Da die Boandlkramerin alkohol-induziert in anderen Sphären weilte, mussten Michael und Portner selbst ran. „Apokalypsiere den Hund“ befahl Michael, doch Portner blieb untätig: „Ich bin aus der Verwaltung!“ Als er es

Erstmal zu Penny und zum Wochenstart kräftig sparen

Ab Mo 14.05. – Sa 19.05.2012

Bunte Salate
Deutschland, Lollo rosso oder Lollo bionda, Kl. I
Stück
33% Billiger
0.66
0.99

Himbeeren*
Spanien, Kl. I
125-g-Schale
100 g = 0.79
0.99
Frische-Preis

Zucchini
Spanien, Kl. I
28% Billiger
0.99
1.39
kg

JACOBS Kaffee
Gemahlen, verschiedene Sorten
JACOBS Krönung

Montags-Kracher
KRUPS KP 2100*
Abnehmbarer Wassertank ca. 1,5 Liter • Einfaches Bedienkonzept • Alu-Thermoblock • Automatische Druckregulierung • Höhenverstellbare Tropfschale
15 bar
1.500 Watt
Inkl. Starter-Set mit 12 Kapseln
69.99
UVP 139.99
Stück Sie sparen 70,-

MÜLLER Froop
Verschiedene Sorten
150-g-Becher
100 g = 0.19
40% Billiger
0.29
0.49

Schweineschnitzel
Aus der Oberschale
500 g
1 kg = 5.32
16% Billiger
2.66
3.19

1/2 Hähnchen*
Mit Paprikawürzung, frisch
kg
3.49
Nur für kurze Zeit

JACOBS Krönung
Kaffee Spezialkaffee mit dem Geschmack von Arabica
27% Billiger
3.99
5.49
500-g-Packung
1 kg = 7.98

3 Farben in einem Topf
Petunie*
(Calibrachoa Karneval)
3 Farben in einem 12-cm-Kulturtopf
Stück
1.99
Nur für kurze Zeit

RAMAZZOTTI Amaro
30% Vol.
0,7-Liter-Flasche
1 Liter = 12.84
21% Billiger
8.99
11.49

MAGGI fix & frisch
Verschiedene Sorten
29-92-g-Beutel
100 g = 0.53-1.89
37% Billiger
0.49
0.79

* Begrenzte Vorratsmenge! Dieser Artikel kann bereits am ersten Angebotstag ausverkauft sein. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Dieser Artikel ist nur vorübergehend in unserem Sortiment und nicht in allen Filialen erhältlich. Sollte dieser Artikel trotz sorgfältiger Planung ausverkauft sein, wenden Sie sich bitte an unseren Filialleiter. Hilfe erhalten Sie auch über unsere Hotline: 0180 - 333 1010 (* 9 ct / Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min., Montag bis Samstag 7-21 Uhr), per e-mail unter www.penny.de/email oder schreiben Sie an PENNY-Markt GmbH, Kundenservice, Postfach 100124, 03001 Cottbus. Die nächste Filiale finden Sie im Internet unter www.penny.de. PENNY-Markt GmbH, 50503 Köln.

